

1780

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Lektion: Markus 15

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Wir sind jetzt wieder in die heilige Passionszeit eingetreten. Unsere heutige Abendlektion führt uns hinein in die Tiefe der Leiden, die Er, der HErr, für uns erduldet, und die wir am Karfreitag in besonderer Weise vor Gott betrachten werden im tiefen Erkennen unserer Schuld. Aber immer, wenn uns das Leiden und Sterben unseres Erlösers vor Augen geführt wird, wie es auch heute In der Abendlektion geschehen ist, dann müssen wir an unsere Brust schlagen und bekennen: „Denn was Du, HErr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab' es selbst verschuldet, was Du getragen hast.“ Ja, in tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit treten wir heran zur Betrachtung Seiner Leiden. Und mit St. Paulus müssen wir sprechen: „Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege.“ „Er hat Den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit; die vor Gott gilt.“ (2. Kor. 5,21.)

Wenn wir en HErrn begleiten auf Seinem letzten Wege vor Seiner Verurteilung und Geißelung nach Golgatha, so wollen wir heute aus der Fülle der Tatsachen eine Begebenheit besonders herausnehmen

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

und betrachten. Es heißt: „Da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an und führten Ihn aus, dass sie Ihn kreuzigten. Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war des Alexander und Rufus), dass er Ihm Sein Kreuz trüge.“ Von diesem Simon von Kyrene, den die Kriegsknechte ergriffen und ihn zwangen, das Kreuz Jesu nachzutragen, berichten uns die 3 Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas. Der HErr musste zuerst, wie jeder zum Kreuzestod Verurteilte, Sein Kreuz selbst tragen, wie uns auch St. Johannes in seinem Evangelium (19, 17) berichtet. Aber infolge Seiner Leibesschwachheit, wohl infolge der Geißelung und der großen, unaussprechlich großen Seelenqual, die auf Ihm lag, sollte Ihm das Kreuz abgenommen werden, nicht etwa aus Mitleid, sondern damit Er imstande wäre, noch die weiteren größeren Martern zu erdulden. Wir wissen, dass eine große Menge des Volks Ihm folgte und Ihn begleitete. Die Kriegsknechte wagten aber nicht, aus ihnen jemand zu nehmen und ihn zum Tragen des Kreuzes zu bestimmen. Das Kreuz war das Holz des Fluches, des Todes. Wer es trug, der war verunreinigt; es war eine Schmach, es zu tragen. Aber der nächste Fremde, dem sie begegneten, wurde dazu gezwungen. Dieser Simon aus Kyrene, einer Stadt im afrikanischen Libyen, der jedenfalls zum Osterfest nach Jerusalem he-

raufgekommen war, er wurde nun der Kreuzesträger für den HErrn, gewiss nicht freiwillig, sondern gezwungen. Er wurde ergriffen, und man legte das Kreuz auf ihn.

„Wer Mir nachfolgen will“, - so sprach einst der HErr -, „der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.“. Sein Kreuz wird unser Kreuz. Wer nimmt gern das Kreuz auf sich? Wir sollen in der Nachfolge des HErrn alle Kreuzträger sein. Aber wie kommt es dem alten Menschen in uns so schwer an, das Kreuz zu tragen! Wie ist da das Widerstreben in uns, solche Last zu tragen, solche Schmach auf uns zu nehmen, so groß! Aber wie jener Simon gezwungen wurde, so ist es auch oft bei uns, dass wir erst gezwungen und unwillig das Kreuz auf uns nehmen, und dem HErrn mit unserm Kreuz nachfolgen. Simon von Kyrene war gewiss recht unwillig über das, was ihm widerfuhr. Er wird sich zuerst schwer darein gefunden haben, aber er sah vor sich den HErrn Jesu, der in Sanftmut und Geduld Seinen Leidensweg ging, und er wird auch von Ihm gelernt und seine Seele in Geduld gefasst und sich darin ergeben haben. Und dass dieser Simon gerade durch dieses Kreuztragen und durch seine Gegenwart bei der Kreuzigung zum Glauben gekommen ist und Christ wurde, ist aus dem 21. Verse unserer Lektion ersichtlich. Es ist gesagt, dass er der Vater des Ale-

xander und Rufus sei, zweier Brüder, die der Gemeinde wohl bekannt waren. St. Paulus schreibt Röm. 16,13: „Grüßet Rufus, den Auserwählten in dem HErrn und seine und meine Mutter.“ Dieser Rufus ist ohne Zweifel der Sohn des Simon. Seht, Simon hat das Kreuz nicht umsonst dem HErrn nachgetragen; mit dem Kreuze Christi ist der Segen, und die Gnade des HErrn für ihn und für sein ganzes Haus eingekehrt. Der Weg der Schmach in der Nachfolge des HErrn ist für ihn und die Seinen der Weg zum Leben, der Weg zur Seligkeit geworden. So Lasst auch uns williglich unser Kreuz in diesen unsern Tagen auf uns nehmen und dem HErrn folgen, denn es ist der Weg, der uns führt durch Leiden zur Freude, von der Schmach des Kreuzes Christi zur Herrlichkeit des unendlichen Lebens.